

Der Mensch im Mittelpunkt

Ausbildung zum Orthopädiemechaniker und Bandagisten

Gerüstet für zukünftige Aufgaben

Kernaufgabe für Orthopädietechniker ist ihr Einsatz bei der Betreuung und Versorgung von Patienten, insbesondere in der Dauerversorgung und Rehabilitationsphase. Dieses



klassische Angebot ist den Patienten- und Kundenbedürfnissen entsprechend längst erweitert worden. Besonders reizvoll und absolut im Trend ist die Prävention. Richtige Beratung und passende Produktempfehlungen setzen ein fundiertes medizinisches Wissen voraus. Dessen Vermittlung ist seit langem ein Bestandteil der Ausbildung, die heute für angehende Orthopädietechniker gilt. Aber nicht nur das Wissen, auch das Angebot wurde in Sanitätshäusern dem aktuellen Stand

angepasst. Die Technik hat Produkte wie etwa Kniegelenkprothesen hervorgebracht, die Patienten Sicherheit und Komfort geben.

Medizinisches und handwerkliches Know-how

Neben medizinischem Know-how sind bei der Rehabilitation handwerkliche Fähigkeiten gefragt. Durch eine dreieinhalbjährige Ausbildung, die sowohl in einem qualifizierten Ausbildungsbetrieb als auch in der Berufsschule absolviert wird, erlernt der Berufsnachwuchs die notwendigen Fähigkeiten. Damit kein Bereich zu kurz kommt, regelt eine Ausbildungsordnung die Inhalte der betrieblichen Ausbildung. Neben der Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten wird auch Wert auf psychologisches Wissen gelegt, damit die Absolventen mit den Bedürfnissen und Wünschen von Behinderten, Kranken und Angehörigen einfühlsam umgehen lernen. So ausgebildet, können Orthopädietechniker Beratungen durchführen, in denen sich Fachwissen und Fingerspitzengefühl gleichermaßen zeigen, und dadurch den Kunden bestmöglich gerecht werden.

Zahlen und Fakten

Durch die orthopädie-technischen Betriebe und Sanitätshäuser werden in der Bundesrepublik Deutschland über vier Millionen Kranke, Behinderte und Kriegssopfer versorgt.

Etwa 1.900 Sanitätshäuser und Fachbetriebe für Orthopädie-Technik mit insgesamt 32.000 Mitarbeiter sind im Bundesin-nungsverband für Orthopädie-Technik zusammengeschlossen, ca. 250 Betriebe davon in den neuen Bundesländern. Diese Betriebe übernehmen neben ihrer unternehmerischen Verantwortung eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe, denn hier geht es um die Integration von kranken und behinderten Menschen.



Handwerk und Technik

Messen, anpassen und versorgen

Jeder Mensch ist anders. Ein Allerweltsspruch, der jedoch für Orthopädietechniker sehr praktische Auswirkungen hat. Denn Patienten und ihre Probleme sind tatsächlich sehr unterschiedlich. Diese Erfahrung wird von orthopädie-technischen Fachbetrieben als Herausforderung begriffen, der sie sich nahezu täglich zu stellen haben. Damit die individuellen Probleme für Patienten und Kunden zufriedenstellend gelöst werden können, wird der Berufsnachwuchs konsequent darauf vorbereitet.

Im Foto oben dargestellt ist das berührungsfreie Maßnehmen mit Computerunterstützung zum Anpassen von Kompressionsstrümpfen bei Venenerkrankungen. Früher gab es dafür nur das Maßband.

Natürlich hat auch die klassische Handarbeit nicht ausgedient. Das zeigt sich zum Beispiel bei der Einlagenversorgung. Zu deren Herstellung wird die Passform der Ein-



Handwerkliche Fähigkeiten und der Umgang mit modernsten Geräten werden in der Ausbildung zum Orthopädiemechaniker und Bandagisten vermittelt.



Vermessung der Beine zur Versorgung mit Kompressionsstrümpfen.

lage am Positivgipsmodell des Fußes überprüft. Mit der Ausbildungsrichtlinie wird zu Gunsten der individuellen Versorgung verstärkt das Zusammenspiel von handwerklichem Geschick und technischen Fähigkeiten zur Erarbeitung individueller Problemlösungen gefördert. Die dreieinhalbjährige Ausbildung vermittelt daher den Orthopädietechnikern konsequent Fähigkeiten, mit denen sie Patienten und Behinderte deren konkreten Bedürfnissen entsprechend optimal versorgen können.



Kompressionsstrümpfe – Fachberatung im Sanitätshaus



Vergleich der Passform einer Einlage mit dem Positivgipsmodell

Individuelle Lösungen erarbeiten

Behinderte und Schwerkranke zu versorgen ist bei den heutigen Möglichkeiten nichts mehr für Einzel-



Rollstuhl für die optimale Versorgung gehandikapter Kinder und Jugendlicher



Moderne Sicherheitstechnik im Bad: Badelifter

kämpfer. Orthopädietechniker sind daher in der Regel in ein Reha-Team eingebunden. Nur wenn die einzelnen Reha-Spezialisten – wie Ärzte, Krankengymnasten und Orthopädietechniker – zusammenarbeiten, gelingt eine optimale Versorgung. Orthopädietechniker werden bereits in der Ausbildung auf eine vertrauensvolle Kooperation mit den anderen Partnern im Reha-Team vorbereitet. In der Rehabilitation ist zudem noch ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen.

Anders als Behandlungen, die mit einer Heilung oder zumindest weit gehender Wiederherstellung des Patienten enden, ist die Versorgung von Behinderten auf Dauer angelegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich der menschliche Körper ständig ändert. Konkret bedeutet das: In der Prothesenversorgung reicht es nicht, diese Werkstücke einmalig anzupassen und herzustellen. Denn im Laufe der Nutzung kommt es zu Veränderungen, vor allem beim Träger, eventuell auch am Werkstück. Die Funktionen aller derartigen Geräte sind somit laufend zu überprüfen. Bei Bedarf sind sie immer wieder an die aktuelle anatomische Situation sowie die funktionellen Bedürfnisse der



C-Leg mit weltweiter Mobilitäts-garantie



Feinarbeit am Prothesenschaff: Verteilen eines Gießharzgemisches.

Behinderten anzupassen. In der Rehabilitation nach Sport- oder Unfallverletzungen geht es vor allem um Prothesen oder Orthesen. Zur Rehabilitation gehören auch die Sicherheitstechnik zu Hause, etwa im Badezimmer, die Beratung und Ausstattung für einen behindertengerechten Urlaub und schließlich die kleinen, aber bedeutenden Hilfsmittel, die den Alltag von Behinderten erleichtern.

Exaktes Anpassen

Das Anpassen einer Prothese ist Maßarbeit. Orthopädietechniker erwerben in ihrer Ausbildung alles, was dazu nötig ist: gute anatomische und biomechanische Kenntnisse, technisches Verständnis und handwerkliches Geschick.

Ausbildung zum Orthopädiemechaniker und Bandagisten

"Fast alles was wir machen, hat direkt etwas mit Menschen und deren kleineren und größeren Problemen zu tun. Das erfordert natürlich gewisse Grundvoraussetzungen und eine gute Berufsausbildung", sagt Horst Müller. Der 41-jährige Orthopädietechnikermeister ist hoch spezialisiert, macht vieles - und das meiste individuell für seine Kunden und Patienten. Das kann eine komplizierte Beinprothese sein, eine Rollstuhlanpassung für einen schwerbehinderten Menschen, oder auch ein kleineres, unscheinbares Hilfsmittel, welches einem Menschen im Alltag wertvolle Dienste leistet. Orthopädiemechaniker ist kein Trendberuf, aber sicher einer der kreativsten und interessantesten Berufe im Handwerk.



„Behutsam mit den Patienten umgehen“

Melanie, 20 Jahre, Auszubildende

Melanie ist im letzten Ausbildungsjahr und hat schon mehr Verantwortung bei der Beratung, Maßnahme und Anpassung von Hilfsmitteln übernommen. „Bald mache ich meine Abschlussprüfung zur Orthopädiemechanikerin und Bandagistin. Bei dieser Prüfung wird nicht nur handwerkliches Können verlangt, sondern auch die Fähigkeit, unsere Patienten fachgerecht zu beraten und zu unterstützen. Wir müssen einfühlsam mit den Bedürfnissen und Wünschen von Behinderten umgehen können, das ist sehr wichtig für den Erfolg unserer Arbeit.“

„Verantwortung übernehmen, für mich eine Herausforderung“

Robert, 20 Jahre, Auszubildender

"Vor drei Jahren habe ich noch nicht viel von meinem Beruf gewusst. Ich hatte ja auch niemals zuvor mit der Orthopädietechnik zu tun gehabt", sagt Robert, der 20jährige Auszubildene im 3. Ausbildungsjahr. Er baut gerade eine Beinprothese nach bestimmten Richtlinien auf, die er am Nachmittag mit seinem Meister zusammen am Patienten anprobieren wird. „Es ist sehr schön, dass man in diesem Beruf direkt mit den Patienten arbeiten kann. Dieses ist aber auch eine große Verantwortung, auf die ich während meiner Berufsausbildung vorbereitet werde.“



Tipps und Infos

Ausführliche Infos zum Berufsbild des Orthopädiemechanikers und Bandagisten gibt es in der Broschüre „Blätter zur Berufskunde“ (Nr. 1-II F 203, Stand 11/1998) der Bundesanstalt für Arbeit. Beim Arbeitsamt erhalten Interessierte eine Bestellkarte, mit der die Broschüre kostenlos angefordert werden kann.

Mehr Infos bei:

Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, Postfach 10 06 51, 44006 Dortmund, E-Mail: info@ot-forum.de,
Internet: www.ot-forum.de

Bundesfachschule für Orthopädie-Technik, Schliepstraße 6-8, 44135 Dortmund, E-Mail: zentrale@ot-bufa.de,
Internet: www.ot-bufa.de